Haushaltsrede Bürgermeister Günther

anlässlich der GR-Sitzung am 25.02.2019

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates,

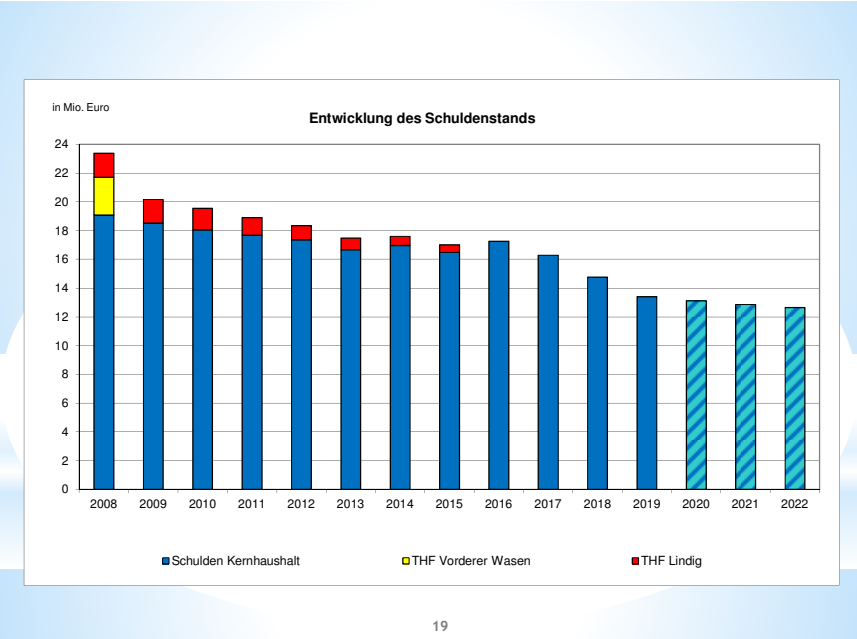
meine sehr geehrten Damen und Herren,

„wie perfekt die Strategie auch scheint, man sollte zwischendurch auf die Ergebnisse schauen!“

Eine ganz profane Weisheit des großen britischen Staatsmannes und Literaturnobelpreisträgers Sir Winston Churchill mahnt uns als Entscheidungsträger anlässlich unseres zu verabschiedenden Haushaltes 2019 kurz inne zu halten und neudeutsch zu evaluieren!

Wir sind in den letzten Legislaturperioden angetreten, durch konsequenten Sparwillen unsere Stadt handlungsfähiger zu machen und zugleich in die Zukunft zu investieren. Eine Überprüfung dieser Strategie ergibt nun das folgende Bild:

Im Jahre 2008 hatten wir einschließlich der Treuhandkonten Vorderer Wasen und Lindig einen Schuldenstand von über 23 Mio Euro. Das entsprach einer Pro-Kopf-Verschuldung von 1.916 €/Einwohner. Mit Erfüllung des Haushaltes 2019 prognostizieren wir einen Schuldenstand von 13,4 MIO Euro beziehungsweise einer Pro-Kopf-Verschuldung von 1.163 €/Einwohner. Wir haben es daher gemeinsam geschafft ca. 10 MIO Euro an Schulden abzubauen bei einer gleichzeitigen Investitionssumme von 71 MIO € im gleichen Zeitraum. Eigentlich für uns alle, die wir in Verantwortung stehen, eine beeindruckende Bilanz unserer konsequenten Strategie!



Auch wenn uns dies stolz machen könnte, darf uns das nicht zu Übermut oder sogar zu Maßlosigkeit verleiten.

Wir haben noch viele Aufgaben vor uns, die uns mit unserer durch Schuldenabbau wiedergewonnenen Handlungsfähigkeit in die Lage versetzen, diese zu bewältigen.

Deswegen will ich mich gar nicht zu lange mit den im Haushaltsplan niedergeschriebenen nackten Zahlen beschäftigen, sondern mit Ihnen eher einen Blick in die Zukunft wagen!

Beginnen möchte ich meine Ausführungen mit der wohl besten Nachricht, die den Haushalt 2019 betreffen: Es ist trotz der Einbrüche im Finanzausgleich und trotz unseres immensen Maßnahmenkataloges gelungen, einen Haushalt ohne Neuverschuldung zu erstellen, am Ende des Jahres trotzdem eine erhebliche Restliquidität zu halten und darüber hinaus im Finanzierungsplanungszeitraum einen weiteren Schuldenabbau vorzusehen.

Die Schuldenentwicklung mit einem prognostizierten Schuldenstand bis 2022, der dann noch niedriger ist, können Sie aus dem Schaubild in unserem schriftlichen Haushaltswerk ersehen.

Entwicklung der Schulden

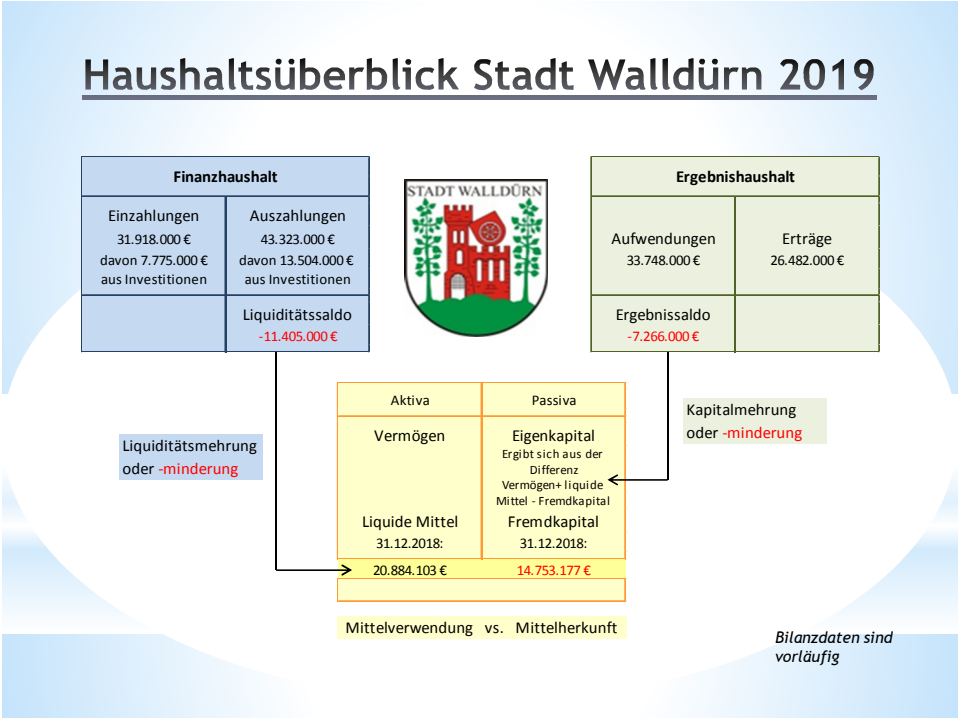
Pro-Kopf-Verschuldung

Jahr	Kreditaufnahmen	Tilgung	Nettoverschuldung			Basis 11.523 EW
2010	100.000 €	572.000 €	-472.000 €	Schuldenstand zum 31.12.2010:	18.059.982 €	1.567 €
2011	220.000 €	597.000 €	-377.000 €	Schuldenstand zum 31.12.2011:	17.683.001 €	1.535 €
2012	90.000 €	631.000 €	-541.000 €	Schuldenstand zum 31.12.2012:	17.351.191 €	1.506 €
2013	179.391 €	664.702 €	-485.311 €	Schuldenstand zum 31.12.2013:	16.656.253 €	1.445 €
2014	969.000 €	653.610 €	315.390 €	Schuldenstand zum 31.12.2014:	16.971.643 €	1.473 €
2015	700.000 €	850.000 €	-150.000 €	Schuldenstand zum 31.12.2015:	16.479.675 €	1.430 €
2016	1.805.000 €	1.025.195 €	779.805 €	Schuldenstand zum 31.12.2016:	17.259.480 €	1.498 €
2017	4.007.799 €	4.970.662 €	-962.863 €	Schuldenstand zum 31.12.2017:	16.296.617 €	1.414 €
2018	0 €	1.543.441 €	-1.543.441 €	Schuldenstand zum 31.12.2018:	14.753.177 €	1.280 €
2019	0 €	1.355.000 €	-1.355.000 €	vsl. Schuldenstand zum 31.12.2019:	13.398.177 €	1.163 €
2020	1.000.000 €	1.279.000 €	-279.000 €	vsl. Schuldenstand zum 31.12.2020:	13.119.177 €	1.139 €
2021	1.000.000 €	1.265.000 €	-265.000 €	vsl. Schuldenstand zum 31.12.2021:	12.854.177 €	1.116 €
2022	1.000.000 €	1.206.000 €	-206.000 €	vsl. Schuldenstand zum 31.12.2022:	12.648.177 €	1.098 €
insgesamt:	**11.071.190 €**	16.612.610 €	-5.541.420 €			
Durchschn. p.a.	851.630 €	1.277.893 €	-426.263 €			

18

Kommen wir nun zum Zahlenwerk, das ja bereits in vielen Bereichen bei der Einbringung des Haushalts in der Januarsitzung durch die Kämmerei detailliert erläutert wurde.

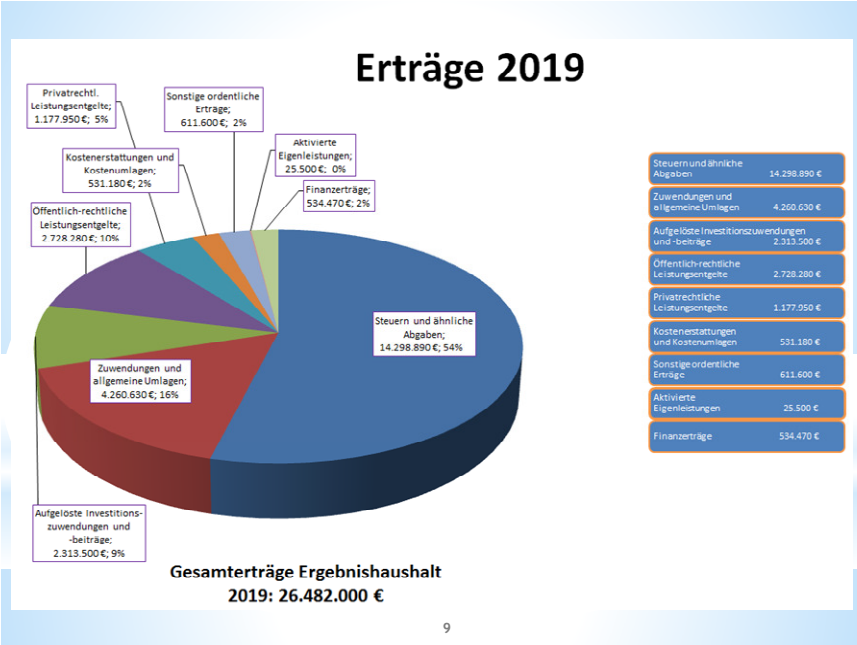
Die Zahlen des Haushaltes 2019 und der sich daraus ergebende Fehlbetrag werden erst durch das Ergebnis aus 2018 plausibel.



Durch Mehreinnahmen und geringere Ausgaben hat sich ein Liquiditätsstand von 20,8 MIO € ergeben. Dies ist nicht unerheblich bedingt durch das sehr gute wirtschaftliche Umfeld der letzten Jahre. Hochkonjunktur und weniger Sozialausgaben durch geringere Arbeitslosigkeit haben gerade in Deutschland eine Entlastung der kommunalen Haushalte bewirkt, der uns in die Lage versetzte, den Schuldenabbau konsequent durchzuführen.
Gesamtwirtschaftlich muss man jedoch konstatieren, dass in den nächsten Jahren eindeutig eine Eintrübung des Konjunkturklimas droht. Eine überhitzte Bauwirtschaft – derzeit ist es schwierig überhaupt Angebote selbst für größere Bauvorhaben zu erhalten – Fachkräftemangel aller Orten und die Rückkehr der USA zum Protektionismus führen psychologisch zu Unsicherheiten, die Unternehmen zunehmend investiv defensiv werden lässt. Und in einem solchen Zeitpunkt ist es fatal, Forderungen nachzugeben, die noch höhere Sozialausgaben und damit eine weitere Aufblähung des Staatshaushaltes verursachen. Genau das fällt uns dann bei einem Konjunkturabschwung massiv auf die Füße und führt zwangsläufig zu einer Unfinanzierbarkeit der öffentlichen Haushalte. Und einmal eingeführte soziale Wohltaten sind bisher selten zurückgenommen worden! Besser wäre es allemal, die Eigenverantwortung der Bürgerinnen und Bürger durch Anreize und Anerkennung zu stärken, als immer wieder zur Regelung der kleinsten Angelegenheiten nach dem Staat oder der Stadt zu rufen. Das darf natürlich nicht so weit gehen wie in den USA, wo sich der Staat weitgehend schon aus der Finanzierung der öffentlichen Infrastruktur, der Bildung oder anderer Grundlagen des öffentlichen Zusammenlebens zurückgezogen hat.

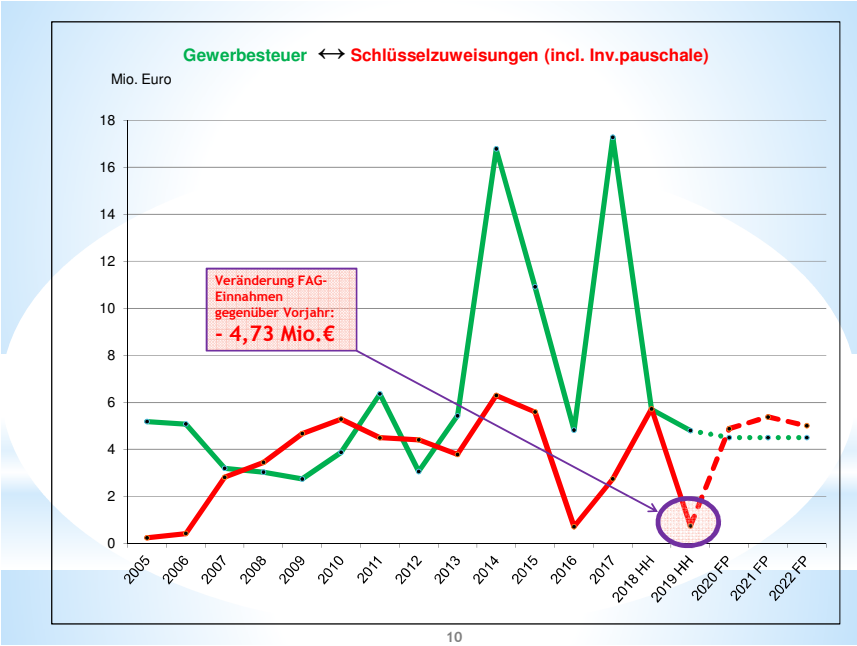
Doch nun zurück zu unseren eigenen, von uns direkt zu verantwortenden Haushaltsplanungen.

Der Überblick zum Haushaltsplan 2019 zeigt einige rote Zahlen. Im Ergebnishaushalt ergibt sich ein Minus von 7.266.000 €, bei den Investitionen von 5.729.000 €. Wie kommt es dazu?



Die Erträge im Ergebnishaushalt weisen 14,3 MIO € bei den Steuern und ähnlichen Abgaben aus, das sind 54 % der Einnahmen. Die Zuwendungen und allgemeinen Umlagen tragen bei 4,3 MIO € mit 16 % zu den Einnahmen bei, die öffentlich-rechtlichen und privatrechtlichen Leistungsentgelte bringen 3,9 MIO € ein. Die Gesamteinnahmen 2019 betragen 26.482.000 €.

Die Zahlenflut will ich Ihnen jetzt kurz anhand einiger für die Beurteilung der Entwicklung wichtiger Kennzahlen mit komprimierten Schaubildern aufzeigen.

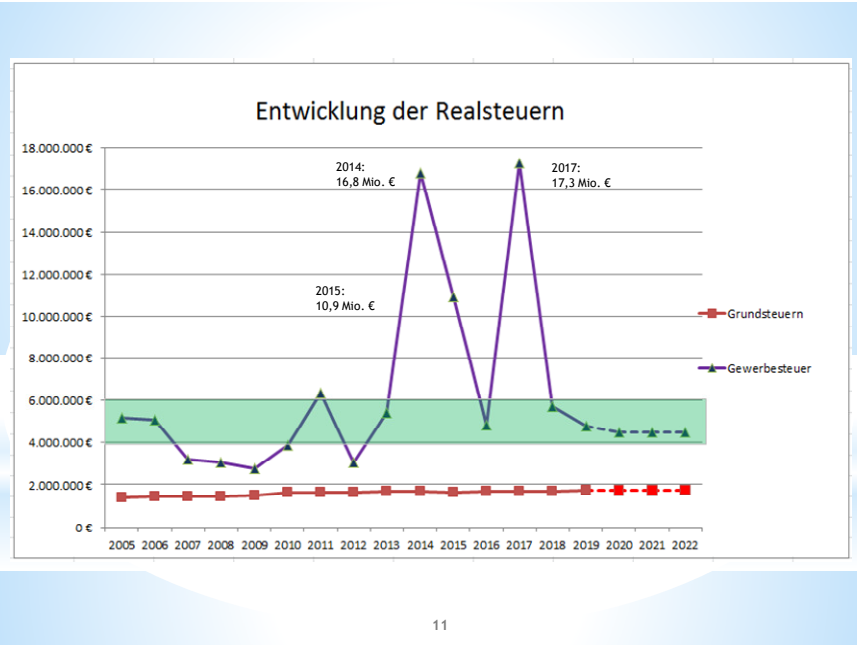


Negativ geprägt ist der Haushalt 2019 durch das Jahr 2017 mit einer sehr hohen Steuerkraft und Gewerbesteuereinnahmen von über 17 MIO €, das der

Systematik des Finanzausgleichs folgend, zwei Jahre später, also 2019, zu massiven Einbrüchen bei den Schlüsselzuweisungen führt. Hier fehlen der Stadt 2019 gegenüber dem Vorjahr über 4,7 MIO €.

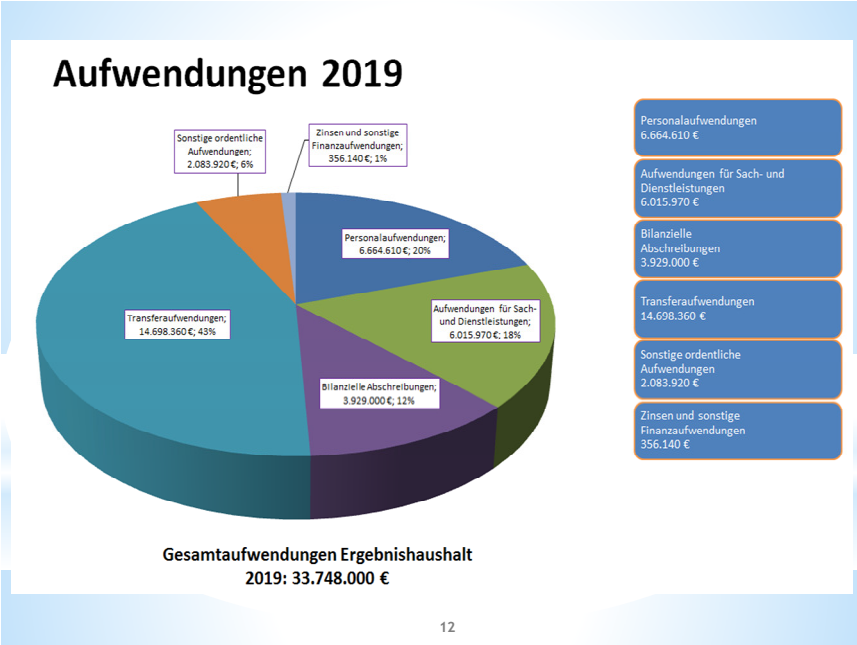
Das gehört aber seit jeher zu unserer gemeinsam entwickelten Strategie. Wir wissen, wir sind als finanzschwache Gemeinde extrem abhängig vom Finanzausgleich, so dass die Freude über zeitweise höhere Gewerbesteuereinnahmen meistens uns sehr schnell wieder einholt. Rücklagenbildung bzw. Bildung eines Liquiditätsüberschusses ist daher eine Politik, die sich in dieser wechselvollen Arithmetik

der Haushalte bewährt hat. Dies macht uns jederzeit handlungsfähig und vermindert die Abhängigkeit von Zufällen, die wir nicht beeinflussen können.



Hier noch ein Blick auf die Steuereinnahmen der letzten 15 Jahre mit den positiven Ausschlägen in den Jahren 2014, 2016 und 2017.

Für 2019 sind 4,8 MIO € Gewerbesteuer eingeplant, als ein relativ normales Jahr! Aber auch hier glücklicherweise auf einem um fast 1/3 höheren Niveau als noch vor 10 Jahren. Dies hängt erfreulicherweise mit der Breite der Aufstellung unserer Industriebetriebe, Handwerksunternehmen und Dienstleister zusammen.



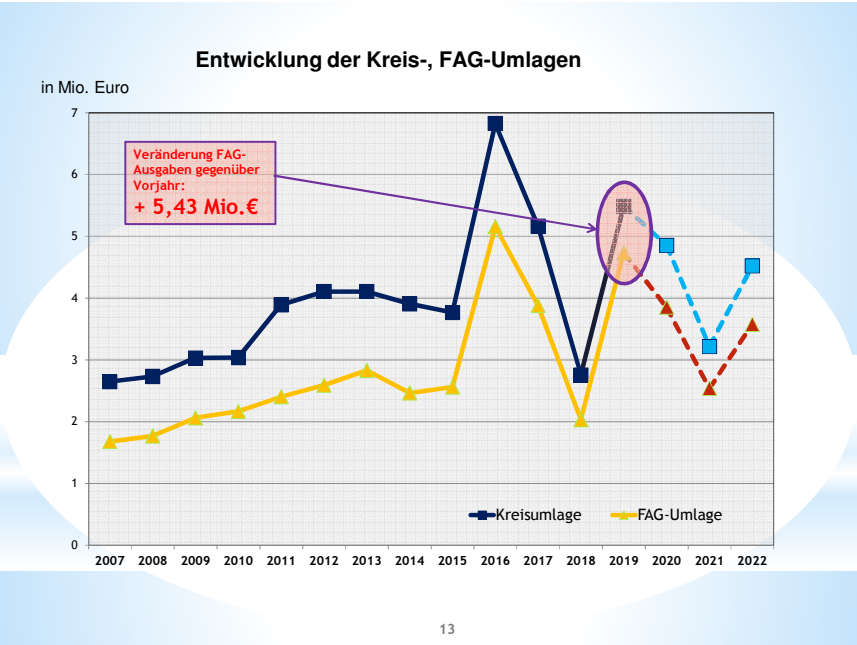
Werfen wir einen Blick auf die Ausgaben im Ergebnishaushalt 2019. Insgesamt betragen diese 33.748.000 €. Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen betragen 6 MIO €, das sind 18 %. Die Personalausgaben machen 20 % des Volumens aus.

Personalausgaben sind schwer vergleichbar. Die absoluten Stellen bei der Stadt Walldürn haben seit 2008 bis heute um ca. 10 % zugenommen. Dies hängt zum einen zusammen mit der Umstrukturierung des Verbandsbauamtes, wo ehrlicherweise die Stellen, die für die Aufgabenerfüllung der Stadt Walldürn erforderlich waren, nun auch in unserem Personalhaushalt enthalten sind. Ein weiterer Punkt ist aber der zu beklagende, für den Nutzen für die Bürger jedoch eher kontraproduktive Aufgabenzuwachs, der uns von oben aufgezwungen wurde. Ich nenne da Beispiele wie die „gesplittete Abwassergebühr“ oder das neue Kommunale Haushaltsrecht und die gerade eben scharf gestellten Datenschutzrichtlinien. Kein wirklicher Mehrwert für die Bürger aber eine immense Mehrarbeit für die Verwaltung. Es steht zu befürchten, dass wir in Anbetracht dieser weiteren unsäglichen Aufgabenzuwächse nicht ohne weitere Personalsteigerungen in den nächsten Jahren auskommen. Umso wichtiger wird es da, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie den Auszubildenden vernünftige Karriereperspektiven im Rahmen ihrer Qualifikationen zu bieten. Darauf müssen wir in den nächsten Jahren großen Wert legen.

Ich möchte Ihren Blick aber nunmehr kurz auf unseren „Sozialhaushalt“ richten. Wir bieten zusammen mit den Kirchen quasi ab dem 2. Lebensjahr eines Kindes eine mögliche Betreuung zuerst im Kindergarten, dann in der Grundschule, später in den weiterführenden Schulen im Rahmen von Hausaufgaben- oder Nachmittagsbetreuung. Die Kosten der Kindergärten haben sich zum Beispiel im Zeitraum 2004 bis heute von knapp 900.000 € auf inzwischen 2,5 MIO € mehr als verdoppelt, wobei sich der städtische Anteil in dieser Zeit ebenfalls

auf fast 1,3 MIO € verdoppelt hat. Ich denke diese Verstärkung der Betreuungsmöglichkeiten sind einer der Gründe, warum gerade in unserem Neckar-Odenwald-Kreis es offensichtlich wieder richtig interessant ist, Kinder in die Welt zu setzen. Ein wahrer Baby-Boom der hoffentlich noch lange anhält, aber natürlich zusätzlich dazu führt, schon wieder an Kapazitätserweiterungen in unseren Kindergärten zu denken und sie unter allen möglichen Gesichtspunkten zu prüfen.

Ich komme dann zu wirklich großen Ausgaben des Jahres 2019.

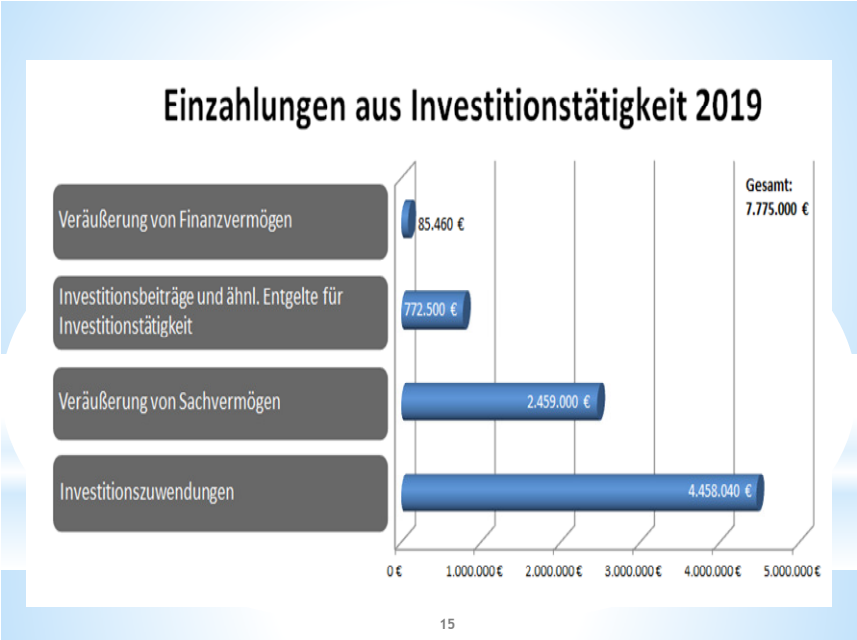


Größter Brocken sind die so genannten Transferaufwendungen mit 14,7 MIO €. Darin sind unter anderem die Finanzausgleich- und Kreisumlage mit zusammen 10,2 MIO € als größte Einzelpositionen enthalten.

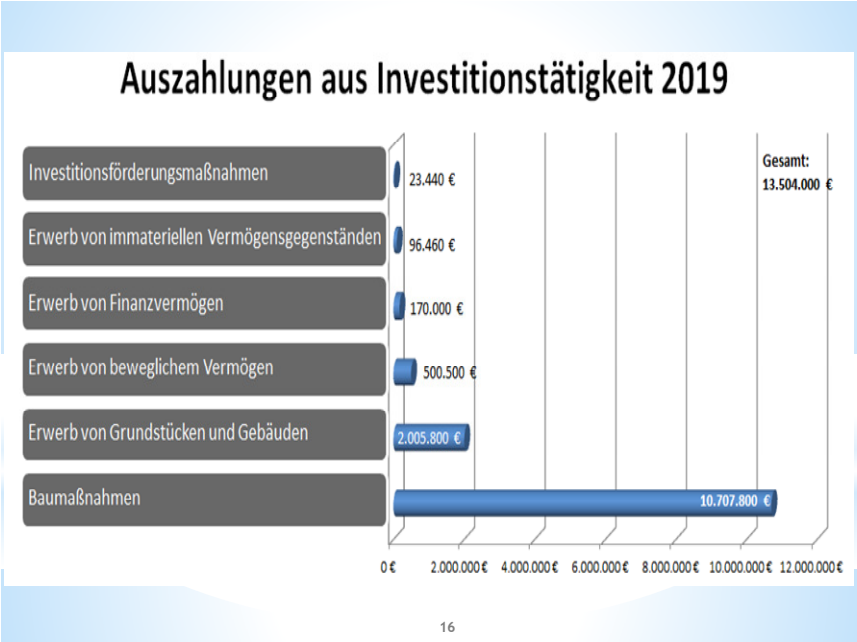
Und auch hier schlägt wieder der Finanzausgleich zu. Das steuerstarke Jahr 2017 führt zu höheren Umlagen der Stadt an Land und Landkreis. In der Summe sind das 5,43 MIO € mehr als im Vorjahr. Kein Wunder, dass Walldürn damit die höchste Kreisumlage 2019 leistet und den eigentlich steuerkraftschwachen Landkreis NOK statistisch ins Mittelfeld der steuerstärksten Kreise hebt.

Ein weiterer zu nennender Schwerpunkt im Ergebnishaushalt sind die Kosten für Bauunterhaltung und Unterhaltung des sonstigen unbeweglichen Vermögens wie Straßen, Brücken, Friedhöfe, Kanäle usw. Hier wird ein Budget von 2,66 MIO € benötigt.

Es handelt sich dabei um dringend notwendige Haushaltsmittel. Gerade unsere Hochbauten und Brücken wurden in den letzten Jahrzehnten finanziell eher stiefmütterlich behandelt, was sich jetzt natürlich in erhöhten Sanierungs- und Unterhaltungsaufwendungen niederschlägt. Zwar werden diese Aufwendungen in den nächsten Jahren wieder auf normales Niveau zurückgehen, wir müssen gerade 2019 die Immobilien erst einmal auf einen vernünftigen Stand bringen, was teilweise natürlich auch zu geplantem Abbruch führen wird. Ich denke gerade dabei an diesem im städtischen Eigentum befindenden „Bettenhaus Dörr“ oder die „Reinigung Kast“. Das schafft dann natürlich Luft für öffentliche oder private Investoren.



Kommen wir zum Finanzhaushalt und hier zur Investitionstätigkeit. Bei den Einnahmen erwartet die Stadt Zuwendungen von Bund und Land mit 4,5 MIO €, die Gesamteinnahmen sind mit 7.775.000 € geplant.



Dem gegenüber stehen Ausgaben mit 13.504.000 €, wobei Baumaßnahmen mit einem hohen Volumen von 10,7 MIO € vorgesehen sind.

Die hohen Investitionen für Baumaßnahmen von 10,7 MIO €, die im Haushalt 2019 vorgesehen sind, spiegeln aber nur wider, was wir in den nächsten Jahren planen. Ich werfe daher einen Blick auf diese Vorhaben, die in den kommenden Jahren umgesetzt werden.

Eine moderne für den Schul- und Vereinssport optimierte 2-Feld-Sporthalle wird bei der Grundschule Keimstraße entstehen und wir hoffen, dass diese im Herbst 2020 schon ihren Betrieb aufnehmen kann. Dies ist notwendig, da eine Sanierung der alten Halle nicht wirtschaftlich abbildbar war und wir mit einer neuen 2-Feld-Halle die notwendige Generalsanierung unserer Nibelungenhalle von der Kapazitätsverlagerung der Vereine und Schulen her erst damit in den Griff bekommen.

Parallel dazu wollen wir die wichtige Sanierung unserer Grundschule in der Keimstraße durchführen, die dann ebenfalls ganz erhebliche finanzielle Mittel bindet.

Die Innenstadt wird sich positiv verändern und eine zusätzliche Belebung erfahren durch die Neugestaltung unseres Heimatmuseums, als Stadtmuseum mit einer direkten Anbindung an eine moderne Tourist-Info an der Basilika sowie die Renovierung des Alten Rathauses als Aufwertung und historische

Rückführung zur Sitzungsstätte der städtischen Gremien und Arbeitsstätte der Kommunalverwaltung.

Dies geht einher mit unserem derzeit zu erarbeitenden städtebaulichen Feinkonzept, das die Arbeitsgrundlage des Stadtrates in den nächsten 20 – 30 Jahren sein wird. Erste Diskussionen und Vorstellungen zeigen jetzt schon das Potential der Innenstadt für Investoren im Bereich Wohnen, Handel und Dienstleistungen. Zur Umsetzung bedarf es aber dem Willen des Stadtrates, sich bietende Chancen auch mit finanziellen Mitteln zu versehen und das sich bietende Potential kreativ auszuschöpfen. Ich bin nach ersten Diskussionen guter Hoffnung, diese langfristig sich bietende Möglichkeit gemeinsam mit Ihnen gestalten zu können. Ein erster Ansatzpunkt wird schon 2019 umgesetzt, wenn wir mit dem Ausbau der Unteren Vorstadtstraße und Gestaltung der Querspange in den Bettendorfring ein ausgezeichnetes neues Willkommens-Areal für unsere Innenstadt erhalten.

Unsere jungen Familien fühlen sich wohl bei uns! Dies zeigt die immense Nachfrage nach Baugrundstücken. Die lange erhofften und jetzt Wirklichkeit gewordenen Revitalisierungen der 3 ursprünglich aufgegebenen Bundeswehrstandorte in Hardheim und Altheim, über die wir sehr erfreut und dankbar sind, führen in den kommenden Jahren zu einer weiteren Nachfrage nach Baugrund und Mietraum sowohl in Walldürn, aber auch in den Ortsteilen. Es ist daher wichtig auf diese Situation vorbereitet zu sein und wir müssen Investoren einen schöpferischen Platz und Unterstützung bieten, diese Chancen für uns wahrzunehmen.

Nur beispielhaft will ich einige Projekte nennen, die meines Erachtens im nächsten Jahrzehnt auch in den Ortsteilen Früchte tragen. Dazu zähle ich das schon immer weiter belebte Baugebiet „Gütleinsäcker“ in Altheim, die geplanten Maßnahmen der Flurneuordnung in Reinhardsachsen oder die städtebauliche Untersuchung des Gebietes „Von-Echter-Ring“ in Rippberg sowie das Baugebiet „Steinig“ in Glashofen, wo ebenfalls die Voruntersuchungen laufen.

Wie Sie sehen, ich habe eher in die Zukunft geschaut, als mich auf die Zahlen des Haushaltes 2019 zu beschränken. Aber ich halte das für wichtig! 2019 werden die Weichen für die langfristige Zukunft gestellt. Und da können wir gut damit leben, wenn unsere Liquidität durch einen Fehlbetrag schwer beeinträchtigt wird.

Finanzhaushalt / Investitionen

	2018	2019	2020	2021	2022
Einzahlungen lfd. Verwaltung	29.050.000 €	24.143.000 €	28.175.000 €	29.504.000 €	29.320.000 €
Auszahlungen lfd. Verwaltung	-22.887.000 €	-29.819.000 €	-27.197.000 €	-24.116.000 €	-26.556.000 €
= Saldo lfd. Verwaltung	6.163.000 €	-5.676.000 €	978.000 €	5.388.000 €	2.764.000 €
Einzahlungen Investitionen	7.318.000 €	7.775.000 €	5.028.000 €	4.828.000 €	1.844.000 €
Auszahlungen Investitionen	-12.546.000 €	-13.504.000 €	-10.225.000 €	-5.931.000 €	-4.523.000 €
= Saldo Investitionstätigkeit	-5.228.000 €	-5.729.000 €	-5.197.000 €	-1.103.000 €	-2.679.000 €
= Finanzmittel-Überschuß / -Fehlbetrag	**935.000 €**	**-11.405.000 €**	**-4.219.000 €**	**4.285.000 €**	**85.000 €**

Entwicklung der Liquidität nach Planzahlen 2018-2022 = **-10.319.000 €**

17

Zusammengefasst ergibt sich im Finanzaushalt ein Fehlbetrag von 11.405 MIO €, der jedoch aus vorhandener Liquidität finanziert werden kann. In der Finanzplanung für die kommenden 3 Jahre 2020 – 2022 ergibt sich im kommenden Jahr ein weiterer Fehlbetrag von 4,2 MIO €, bevor nach jetziger Planung ab 2021 wieder schwarze Zahlen geschrieben werden können.

Es steht viel auf der Agenda der Stadt, zahlreiche Großprojekte mit erheblichen Kosten sind bereits begonnen oder kommen in der nächsten Dekade auf uns zu.

Durch mehrfach hohe Steuereinnahmen und durch die Beteiligung von Bund und Land konnte sich der Haushalt der Stadt Walldürn in den letzten Jahren konsolidieren und auch ein Blick in die Zukunft stimmt grundsätzlich, wenn auch mit kleinen Abstrichen, positiv.

Hoffen wir, dass es keine unvorhergesehenen Einbrüche bei der Gewerbesteuer gibt, dass sich die konjunkturelle Lage weiterhin positiv entwickelt, die Mittelplanungen realistisch waren und es hier keine bösen, finanziellen Überraschungen gibt, denen dann frühzeitig durch Standardreduzierungen oder weiteren Ertragssteigerungen gegenzusteuern wäre.

Die Verwaltung hat im Haushaltsplan an vielen Stellen Erläuterungen gegeben und im Vorbericht komplexe Themen strukturiert dargestellt.

Nicht alleine deshalb haben sich die Haushaltsberatungen als sehr entspannt und einvernehmlich entwickelt. Wünsche und Anregungen konnten aufgenommen werden und wurden in den Vorberatungen einstimmig zur Annahme empfohlen.

Abschließend will ich all jenen danken, die an der jetzigen Erstellung des Haushaltes gestaltend mitgewirkt haben. Allen voran unserem Gemeinderat für die konstruktiven Diskussionen, die jederzeit in angenehmer, konstruktiver und sachorientierte Form abgelaufen sind.

Es stehen Ende Mai in Baden-Württemberg wieder Kommunalwahlen an. Ich möchte an dieser Stelle unserem Stadtrat und den Ortschaftsräten für die bisherige vertrauensvolle Zusammenarbeit nicht nur in den Haushaltsberatungen danken.

Wir haben in den letzten 5 Jahren für unsere Bürgerinnen und Bürger viel erreicht. Sie alle haben die Weisheit des großen chinesischen Philosophen Konfuzius beherzigt, der folgende Lebensweisheit aussprach: „Man darf keine raschen Erfolge wünschen und darf nicht auf kleine Vorteile sehen. Wenn man rasche Erfolge wünscht, so erreicht man nichts Gründliches. Wenn man auf kleine Vorteile aus ist, so bringt man kein großes Werk zustande.“ Dies möge nun auch in der nächsten Legislaturperiode als Leitspruch dienen, wo viel Geduld bei der Umsetzung der gemeinsamen Ziele und Leitlinien gefragt sein wird.

Ein besonderes Wort des Dankes geht aber an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Kämmerei, allen voran unserer Kämmerin Kirstin Kuhn-Weidner und Joachim Dörr, die in engagierter Teamarbeit die durch unseren ehemaligen Kämmerer Arnold Hammerich aufgerissene Lücke nicht nur ausgefüllt, sondern gestaltend neu kreiert haben.

Mein persönlicher Dank geht an das Stadtbauamt, das Haupt- und Personalamt, die die technischen Details und die personellen Planungen ausgearbeitet und vorgestellt haben und an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung für das erfolgreiche zusammenarbeiten.

Mit diesem Dank schließe ich meine Ausführungen und bitte Sie dem vorgelegten Haushaltswerk für 2019 zuzustimmen und zu beschließen.